

Textentwurf für Programmheft Musiknacht

(für AG Globale Musik im ifm von Birgit Ellinghaus & Jan Krauthäuser, 01.08.2017)

Globale Musik in Köln

Köln ist als älteste deutsche Großstadt seit über 2.000 Jahren Tor und Ohr zur Welt. Es gibt keine andere Stadt in Deutschland in der von der römischen Gründung bis heute eine starke und untrennbare Einheit aus lokalen Musiktraditionen und lokaler Identität gelebt wird. Gleichzeitig gibt es die Klanglandschaften der sogenannten Immis, der Zugereisten, Migranten und Flüchtlinge, die 2017 fast 40% der Stadtbevölkerung ausmachen. In Köln gibt es zahlreiche große und kleine Communities: Arbeitsmigranten aus der Türkei, Italien, Griechenland etc., Übersiedler aus Polen, Russland und der Ukraine sowie Exilanten aus dem Iran, Afghanistan und aktuell Syrien. Dazu kommen kleinere Szenen von Afrikanern, Asiaten und Latinos von mitunter hoher kultureller Präsenz. Sie alle bringen eine Vielfalt musikalischer Musikstile, Instrumente und Künstlerpersönlichkeiten mit in die Stadt, die heute in Deutschland als Hochburg für weltoffene Multikulturalität bekannt ist. Die wachsende Diversität prägt zunehmend auch die "einheimischen" Musiker, sei es durch die Aneignung "exotischer" Traditionen oder die Erweiterung des individuellen Klangrepertoires.

Es ist überfällig, dass auch diese Akteure eine Anerkennung, Stimme und Plattform innerhalb der kommunalen Musiklandschaft erhalten. Deshalb fand am 18.07.2017 im DOMFORUM eine öffentliche Versammlung von gut 25 Aktiven statt, die sich als „AG Globale Musik im ifm“ konstituiert hat. Diese Bezeichnung wurde durch einstimmigen Beschluss am 18.07.2017 festgelegt. Vorangegangen war eine lebendige Diskussion über den Sinn und Zweck einer gemeinsamen Interessenvertretung dieser sehr heterogenen Szene. Mit einhelligem Ergebnis wurde festgestellt, dass eine gemeinsame AG die Chancen auf eine faire Teilhabe, Wahrnehmung und öffentlicher Förderung erhöhen würde. In der Folge wurde vereinbart, dass die weiteren Diskussionen über die Definition und die genaue Rolle der Globalen Musik und ihrer Repräsentanz in Köln Teil der Arbeit dieses offenen Kreises werden soll. Einig war man sich auch darüber, dass die Beschreibung der gemeinsamen Grundlagen zunächst einmal sehr offen sein soll. Der verbindende Aspekt der "Sparte" soll ausdrücklich kein musikalisch-stilistisches Genre im Sinne der klassischen Musikgattungen sein, sondern die Heterogenität und Pluralität musikalisch-kultureller Vielfalt. Dazu gehören alle Spielarten der bereits eingeführten Subgenres World Music/ Weltmusik, Folk, außereuropäischen Klassik, traditionelle Musik, sowie regional basierte Musikkulturen und Fusionen verschiedener Musikstile, die nicht eindeutig den bereits (im ifm) eingeführten Sparten zuzuordnen sind. Dabei soll es den Akteuren selbst überlassen bleiben, sich zuzuordnen.

Welche Ziele sich die neu gegründete „AG Globale Musik im ifm“ über ihre Teilnahme im Initiativkreis freischaffender Musiker in Köln setzt, soll die weitere Diskussion ergeben. Naheliegend sind zunächst die Vernetzung der Szene und deren Stärkung im ifm und in der Kulturszene.

Wünschenswert wäre es, Spielräume und Organisationsstrukturen zu schaffen, wie sie schon für andere Genres erfolgreich existieren: Neue Musik: ON und Musikfabrik, Alte Musik: ZAMUS, Jazz: Stadtgarten, Loft und KJK / Popmusik: c/o pop und KLUBKOMM, sowie diverse Konzerthäuser und Klangkörper, die erfreulicherweise alle institutionell geförderten Anlaufstellen, Festivals oder gar

Zentren in Köln haben. Für die Szene globaler Musik gibt es bisher nichts Vergleichbares. Das Image Kölns als Weltmusik-Zentrum wird bis heute im Wesentlichen von privaten, ehrenamtlichen und gemeinnützigen Initiativen getragen, die nur auf punktuelle Unterstützung durch Fach- und Fördergremien zählen können. Leider gibt es bisher keine öffentlich geförderte Anlaufstelle, die sich mit den Belangen des enormen Potentials der Globalen Musik in Köln befasst; die vernetzt, wirbt, dokumentiert und archiviert, bei der Suche nach Spielstätten, der Erarbeitung von Konzepten, Förderanträgen und vielem mehr assistiert. Deshalb wird sich die „AG Globale Musik im ifm“ dafür einsetzen, dass diese Situation zukünftig in Köln nachhaltig geändert und die prekäre Lage der Szene globaler Musik mit solidarischer Unterstützung durch Kollegen und Kolleginnen der anderen Sparten sowie mit dem Engagement von Politik und den Institutionen der Stadt verbessert wird. Im Zuge der aktuell diskutierten nachhaltigen Gestaltung der Kulturlandschaft in der Musikstadt Köln muss die adäquate Förderung und Unterstützung aller musikalischen Ausdrucksformen inklusive der Globalen Musik als Verpflichtung angenommen werden (2005 - UNESCO Konvention zur kulturellen Vielfalt). Mit der Gründung der „AG Globale Musik im ifm“ ist nun ein erster Schritt der Szene für diesen Prozess gemacht.